**Uwe Pauly**

 **Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen**

Hier findest Du alle Zusatzinformationen, Anregungen und Korrekturen zum Buch nach Kapiteln geordnet.

Einige orthographische Fehler haben sich nach der Korrektur durch die damit einhergehende Konfiguration ergeben, wie zum Beispiel Bindestriche, welche vorher als Worttrennung im Fließtext vorhanden waren. Dies bitte ich zu entschuldigen. Andererseits, ein Buch ohne kleine Schreib- oder Grammatikfehler ist ja auch langweilig, oder?

A

* Adler: wieder häufiger anzutreffen ist der Steinadler mit etwa 50 Brutpaaren. Der Seeadler ist in größerer Zahl in Deutschland vorhanden mit etwa 970 Brutpaaren.

B

* **Der Bienenwolf**. Kein zum Karneval lustig verkleidetes Wölfchen mit einem schwarz-gelben Umhang und Fühlerchen auf dem Kopf. Ähnlich den Wölfen, welche sich mit Schafsfellen verkleiden. Der Bienenwolf ist eine Grabwespenart von einer Größe wie herkömmliche Wespen und nur an der weißen Gesichtsmaske zu unterscheiden. Diese Wespenart gräbt bis zu einem Meter lange Tunnel in sandigen Boden für die Brut, welche mit proteinhaltigen Honigbienen gefüttert werden. Damit endet auch schon die Assoziation zu den Wölfen, denn die erwachsenen Wespen ernähren sich hauptsächlich von Nektar und Pollen.

*(https://www.nearbees.de/blog/auf-der-jagd-nach-bienen-der-bienenwolf)*

D

* Dachs – Seite 50: Dachse halten natürlich Winterruhe, also mit eventuellen Unterbrechungen und keinen festen Winterschlaf wie Bären.

E

* Eichhörnchen – Seite 56: Eicheln nur als Nahrung in Notzeiten, da diese Früchte bitter schmecken

F

* Fuchs: hier habe ich einmal das Wort „Raubtier“ erwähnt. Natürlich sind Füchse Prädatoren, beziehungsweise Beutegreifer. Der Begriff Raubtier ist wie von mir bereits erwähnt nicht korrekt, jedoch wird er umgangssprachlich noch oft gebraucht.
* Das „Ein kluger Fuchs jagt nicht vor seinem Bau“ bedeutet auch, dass er somit seine Feinde vom Unterschlupf oder der Wurfhöhle mit den Jungtieren weglockt.

G

H

* Hamster – Seite 139: die Tiere halten Winterschlaf, nicht Winterruhe, wie bereits vorher beschrieben
* **Keine schlafenden Hunde wecken**. Schon seit den 16. Jahrhundert ist diese Redewendung bekannt und findet sich schon bei Hans Sachs (Schuhmacher, Spruchdichter, Meistersinger und Dramatiker). Sie deutet auf eine Gefahrenquelle hin und meint, man sollte ein Thema in Ruhe lassen und nicht ansprechen oder aufnehmen, sonst gäbe es Ärger.

Im Kapitel Hund ist schon ausführlich über den Ruhebedarf der Tiere geschrieben worden und demzufolge ergibt sich daraus die Bedeutung in unserer heutigen Zeit. Gleichwohl kann man aber davon ausgehen, dass diese Redewendung auch einen Bezug zur Kriminalität haben könnte, denn Missetäter, welche auf einen Hof eindringen, welcher von einem Hofhund

(siehe auch Schlosshund) bewacht werden, müssten leise vorgehen, um ebenjene schlafenden Hunde nicht zu wecken.

I

K

* **Da beißt sich die Katze in den Schwanz.** Diese Redensart benutzen wir, um eine ausweglose oder paradoxe Situation zu beschreiben, welche sich immer wiederholt. Tatsächlich beißen sich gerade junge Katzen beim Spielen aus Unerfahrenheit in den Schwanz, da sie diesen nicht als solchen erkennen. Dabei drehen sie sich im Kreis, womit die wiederkehrende, paradoxe Situation beschrieben ist. Auch Hunde beißen sich in einer Übersprungshandlung ab und an in den eigenen Schwanz, womit die Redewendung „da beißt sich der Hund in den Schwanz“ gelegentlich genutzt wird.
* Kauz – Seite 192: …zugeschrieben, sie wären dann kauzig, ein komischer Kauz oder ein alter Kauz.

L

M

* Sich mausern oder die Mauser – hat mit den Mäusen nichts zu tun. Es ist der Wechsel des Federkleides bei Vögeln. Der Begriff (in Althochdeutsch „muzon“) kommt von Latein „mutare“= wechseln. Da Lichteinwirkung und Beanspruchung der Federn dazu führen, dass die Flugfähigkeit und der Wärmeschutz nachlassen, müssen die Federn regelmäßig erneuert werden. Dies geschieht am Ende der Fortpflanzungszeit, d.h. bei europäischen Vögeln im Spätsommer.

O

P

* Pferd – Seite 240: … unter Zurufen ihrer Trainerin

R

* Rabe – Seite 251: aus Büro und Alltag

S

T

V

W

Z

* Der Ziegenmelker, eigentlich die Nachtschwalbe verdankt ihren Namen von früheren Beobachtungen. Am Euter der Ziegen können sich je nach Sauberkeit und den Trinkvorgängen der Zicklein noch Milchreste befinden, welche Fliegen anlocken. Da die Nachtschwalben Insektenfresser sind, müssen sie auf ihrer Suche nach Essbarem auch einmal am Euter der Ziegen gewesen sein. Die Annahme war dann, die Vögel hätten die Ziegen gemolken.